

# Mitmischen statt Meckern

Steffen Lühning hat als einer der ersten Jugendlichen in Niedersachsen ein Freiwilliges Jahr in der Politik gemacht

VON SARA SUNDERMANN

Verden. Richard von Weizsäcker, Joachim Gauck und Christian Wulff – Steffen Lühning ist ihnen allen begegnet. Der 20-Jährige aus Otersen hat ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Politik absolviert. Ein Jahr, in dem er viel erlebt hat und vieles selbst organisieren und gestalten konnte: Er fuhr mit Schulklassen in den früheren Grenzstreifen, sprach mit Fluchthelfern und entwickelte eine Ausstellung über Mythos und Alltag in der DDR.

Das klassische FSJ ist fest etabliert und bekannt, doch schon länger können sich Jugendliche auch im Bereich Kultur oder Sport ein Jahr lang als Freiwillige engagieren. Im vergangenen Jahr hat nun auch Niedersachsen das FSJ in der Politik eingeführt. Der erste Durchgang ist gerade zu Ende gegangen. Er stieß offenbar bei Einrichtungen und Jugendlichen gleichermaßen auf großes Interesse.

Wie bei Steffen Lühning: Direkt im Anschluss an das Abitur am Domgymnasium fand er zunächst keinen Ausbildungsplatz.



Steffen Lühning vor dem Domgymnasium. Hier hat er im vergangenen Jahr sein Abitur gemacht, hier wird ab Oktober eine Ausstellung über Mythen der DDR zu sehen sein, die er im Rahmen seines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Politik gestaltet hat. FOTO: HANS-HENNING HASSELBERG

Zeit vor der Wende zum Schwerpunkt seines Einsatzes bei der Konrad-Adenauer-Stiftung gemacht.

Beeindruckt war er von den persönlichen Begegnungen – wie zum Beispiel mit Richard von Weizsäcker, den er bei einem Gesprächsabend in Hannover erlebte: „Der ist 90 Jahre alt, war aber so locker drauf – er hat ganz private Sachen erzählt und die Leute zum Lachen gebracht.“

### Facebook und Twitter erklärt

Steffen Lühning, der sich besonders für Online-Themen interessiert, konnte sich gerade in diesem Bereich gut einbringen: „Ich hab' dann mal 'ne Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die erklärt, was Facebook ist und was Twitter ist“, sagt er. Dank ihm ist die Konrad-Adenauer-Stiftung nun auch bei Facebook vertreten. „Herr Lühning war ein Glücksfall für uns“, sagt Jörg Jäger, Leiter des Bildungswerks der Konrad-Adenauer-Stiftung in Hannover. „Wir haben erlebt, was für eine Entwicklung ein

junger Mensch in so einem Jahr nehmen kann, und freuen uns auf den nächsten Kandidaten. Für den aktuellen Durchgang des FSJ Politik haben sich 90 Jugendliche auf 15 Plätze beworben. Das Projekt wird weitergeführt, leicht aufgestockt – und spricht sich langsam herum.

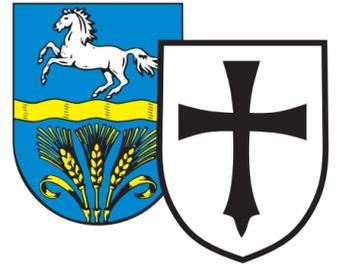
„Es gibt ganz viele junge Menschen, die großes Interesse an der Gestaltung von Gesellschaft haben“, sagt Julia Wurzel, die bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung die Freiwilligen betreut. „Aber Jugendliche engagieren sich eben eher für eine Sache als für eine Partei – zum Beispiel für den Naturschutz oder für ein ganz konkretes Projekt.“

Die Freiwilligen waren in der Landtagsfraktion der Grünen im Einsatz, arbeiteten in einer Stiftung für Online-Süchtige mit und engagierten sich in KZ-Gedenkstätten oder bei Vereinen für Jugendpolitik. Das FSJ Politik soll ein Orientierungs- und Bildungsjahr sein, in dem Jugendliche Zeit haben, sich kreativer und freier als in der

Schule auszuprobieren. 25 Seminartage im Jahr ermöglichen den Austausch mit den anderen Freiwilligen, Kurse über Videoschnitt oder eine gemeinsame Fahrt nach Brüssel.

Die Jugendlichen sind Vollzeit im Einsatz und haben 26 Ferientage im Jahr. Dafür bekommen sie ein monatliches Taschengeld von 280 Euro gezahlt und sind sozialversichert. Zwar läuft das Kindergeld weiter, und auch Wohngeld und Hartz IV lassen sich beantragen. Doch Letztere werden oft nicht ohne Weiteres vom Amt bewilligt. Ohne die finanzielle Unterstützung der Eltern bleibt die Situation bislang schwierig, wenn die Freiwilligen sich für das FSJ in eine andere Stadt als die eigene begeben müssen. „Es wäre schon gut, wenn man wenigstens die Fahrkosten erstattet bekäme“, sagt Steffen Lühning, der ein Jahr lang von seinem Heimatdorf Otersen aus nach Hannover gependelt ist.

Informationen über das FSJ Politik sind im Internet zu finden unter [www.lkjnds.de](http://www.lkjnds.de)



STADT UND LAND

## Informationen zur Bildungsprämie

Verden (fr). Wer mehr über die Bildungsprämie wissen will, sollte am Donnerstag, 2. September, zum Verdener Rathaus kommen. Dort macht von 11 bis 14 Uhr auf seiner Tour durch Deutschland das vom Bundesbildungsministerium initiierte „Infomobil zur Bildungsprämie“ Station. Fachleute der Beratungsstelle der Kreisvolkshochschule und aus dem Infomobil stehen Rede und Antwort. Mit dem Prämiegutschein unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung Erwerbstätige gezielt

ANZEIGE  
**weru** FENSTER + TÜREN  
**meiners** BAUELEMENTE  
Im Finigen 12 · Gewerbestraße Uesen  
Telefon 04202/ 97700 · Fax 04202/ 977099

Dann bekam von einem Maschinenbau-Unternehmen in Soltau eine Zusage für das Jahr darauf, inzwischen hat er dort eine duale Ausbildung begonnen. „Ich konnte mir weder vorstellen, zum Bund zu gehen, noch Zivi zu machen“, sagt Steffen Lühning. „Aber nach dem Abi stellte sich dann eben die Frage: Was mache ich jetzt mit diesem Jahr?“

Er bewarb sich für das FSJ Politik – und kann es weiter empfehlen: „Vielleicht werden wir nie wieder in unserem Leben die Zeit haben, uns so intensiv mit Politik zu beschäftigen – das haben in der Abschlussrunde viele von uns Freiwilligen gesagt.“ Er stellte eine Ausstellung zusammen und plante Fahrten mit Schulklassen in den Grenzstreifen zur ehemaligen DDR. „Ein Fluchthelfer hat erzählt, wie er damals, als er selbst so alt war wie wir, nachts über die Grenze geflüchtet ist – das war super spannend, weil er das so geil rübergebracht hat, dass man sich voll reinversetzen konnte“, sagt Steffen Lühning. In der Schule habe er viel über die Zeit des Nationalsozialismus, aber wenig über die DDR erfahren: „Ich wusste vor dem FSJ fast gar nichts.“

Jeder Freiwillige soll im FSJ Politik ein langfristiges Projekt gestalten können, für das er selbst verantwortlich ist. Steffen Lühning hat die Auseinandersetzung mit der

ANZEIGE  
[www.huesing-sottrum.de](http://www.huesing-sottrum.de)  
Ihre Nummer bei Heizkosten-Kummer, bei Stromausfall und neuem Katzenklo... sowie... so!!  
**0 42 64 / 83 94 - 0**  
**HÜSING**  
Sottrum  
ELEKTRO · SANITÄR · HEIZUNG  
[www.energie-dach.de](http://www.energie-dach.de)

bei der Finanzierung ihrer beruflichen Weiterbildung: Die Hälfte der Kursgebühren – maximal 500 Euro – wird vom Bund übernommen.

Um 12.30 Uhr beginnt ein Expertengespräch mit Bürgermeister Lutz Brockmann, der Leiterin der Kreisvolkshochschule, Sabine Wahba, Ulrike Helberg-Manke vom Überbetrieblichen Verbundes Landkreis Verden und Gunther Zinsner von Frerichs Glas. Interessierte können sich in die Diskussion einmischen.

Terminvereinbarungen und weitere Informationen unter Telefon 04231/ 15139 oder 15160 sowie per E-Mail unter [kreisvolkshochschule@landkreis-verden.de](mailto:kreisvolkshochschule@landkreis-verden.de)

## Kinder tanzen für Kaiser Karl

Morgen wird im Dominnenhof eine neue Sonderausstellung eröffnet

Verden (asi). Im Historischen Museum Domherrenhaus beginnt morgen (29. August) die neue Sonderausstellung „Karl der Große in Verden – 810 n. Chr.“. Der erste Teil der Eröffnungsveranstaltung, zu der alle Interessierten eingeladen sind, findet aus Platzgründen im Dominnenhof statt, bei schlechtem Wetter im Dom.

Zwei vierte Klassen der Jahn-Grundschule zeigen in passenden Gewändern Tänze des frühen und hohen Mittelalters. Die Mädchen und Jungen haben für die Vorführungen wochenlang sehr fleißig geübt. Sie haben die alten Tänze mit ihren Lehrerinnen Gabriele Goes und Rieke Ommen sowie unter Anleitung der Tanzpädagogin Judith Sablowski einstudiert. Die passenden Kostüme haben die Mütter der Grundschüler geschneidert.

Anlass der Darbietungen und der Ausstellung: Vor 1200 Jahren hat Karl der Große in Verden Hoftag gehalten. Museumsleiter Björn Emigholz: „Er glaubte, hier

Krieg gegen die Dänen führen zu müssen, und als sich das als Irrtum herausstellte, hielt er hier noch einige Wochen lang Hof- und Gerichtstag ab.“ Es gab festliche Empfänge, Manöver, Hofjagden „und was sonst dem Herrscher über fast ganz Europa einfallen mochte“.

Nach dem Auftritt der Schülerinnen und Schüler geht es im Domherrenhaus weiter. Merve-Maria Leeske wird – wie berichtet – als „Friedegunde die Sächsinn“ die Gäste begrüßen und aus dem Leben im 9. Jahrhundert plaudern. Über das „wirklich Allerneueste ihrer Sachsengrabungen“ wird die Kreisarchäologin Jutta Precht berichten. Außerdem präsentieren die kleinen Tänzerinnen und Tänzerinnen ihre „gemalten Gedanken“ zum Thema Kaiser Karl.

Die Exponate zur Sachsen- und Frankenzeit stammen aus der Kreisarchäologie, dem Landesmuseum Hannover und von privaten Leihgebern. Für beide Veranstaltungsabschnitte ist der Eintritt frei.



## Benefizkonzert

für den Renaissancesaal  
Schloss Erbhof in Thedinghausen

Sonntag, 29. August 2010

Bitte beachten Sie den witterungsbedingt geänderten Veranstaltungsort!

- Beginn: 18 Uhr, Einlass: ab 17 Uhr
- Ort: Maria-Magdalena-Kirche, Bürgerstraße, 27321 Thedinghausen
- Eintritt: Vorverkauf 13 €, Abendkasse 16 €
- Karten: NordWest-Ticket-Hotline 04 21 - 36 36 36 und Papeterie Lange, Thedinghausen

Veranstalter: Förderkreis Erbhof zu Thedinghausen e.V.

NEU



### HINNERK



Also, Männer und Blumen, das ist ein Thema für sich. Darüber könne sie eine Doktorarbeit schreiben, sagte die Kollegin S., nachdem sie wieder einmal vom freitäglichen Wochenmarkt ein riesiges Bündel lachsarbener Dahlien angeschleppt hatte. „Ich bring mir meine Blumen selber mit“, sagte S., „kriegt man ja heutzutage nicht mehr geschenkt“. Stimmt nicht ganz, denn die Kollegin hatte erst gestern unverhofft einen Blumenstrauch bekommen, ein üppi- ges buntes Bouquet. „Danke für den Artikel...“, stand auf der angehefteten Karte. Als die Frauen über Blumen sprachen, mischte sich ziemlich ungefragt der Kol- lege U. ein. Er hatte gerade einen dicken Strauß Sommerblumen gekauft. Sei wohl

für seine Annemarie, mutmaßte S.. „Nee“, sagte U., „für meinen Schreibtisch.“ An dem Platz, an dem er notgedrungen so viel Zeit verbringe, wolle er es schön haben.

Noch viel schöner finde ich ja die jüngste rosige Geschichte der Kollegin L.. Als sie vor einigen Tagen morgens in ihr Auto stieg, lag auf dem Beifahrersitz eine Rose in Pink-Weiß. Wer könnte sich in den frühen Morgenstunden mit einer Schere am heimischen Rosenstrauch zu schaffen gemacht haben? L. weiß darauf sicher eine Antwort.

Die Kollegin D. in der Geschäftsstelle hat auch einen Verehrer, der auf blumige Zugkraft setzt. Er kam kürzlich herein, be- gehrte Auskunft, bekam diese reichlich und bedankte sich prompt mit einem lang- stieligen Prachtexemplar. Es prangt noch immer, obwohl halb verwelkt, auf D.'s Schreibtisch. Es will was heißen, wenn Frauen Blumen hätscheln und sogar trocken- nen, meint S.. Und sie und ihre Kollegin- nen behaupten auch: Rosenkavaliere sind wieder gefragt.

In diesem Sinne... Bis bald, Hinnerk